

Unterwegs im Provisorium... mit welcher Aussicht!



(Weg der Besinnung Bad Kissingen)

.... und er gebot ihnen, außer einem Wandersteg nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Mk 6, 8-9

Mein Dasein, mein Unterwegs-Sein, nur ein Provisorium?
Auf den ersten Blick ein erschütternder Gedanke für mich.
Mein Leben - nur ein vorübergehender, einstweiliger,
behelfsmäßiger, vorläufiger Weg, gedacht als
Überbrückung eines noch nicht endgültigen Zustands?

Aber - in unserer zerrissenen, bedrohten und brüchigen Welt
möchte ich doch Verlässlichkeit und Sicherheit schaffen,
das kleine, überschaubare Glück festhalten.
Die Versuchung, stehenzubleiben ist groß,
da zu bleiben, wo es gerade schön und kuschelig ist.

Wie das Volk Israel, ein „Volk unterwegs“,
fordert Gott jedoch auch mich immer wieder auf,
weiterzuziehen, auf ein größeres Ziel hin zu leben.

Gibt es tatsächlich nichts Endgültiges in meinem Leben?
Ist am Ende nichts göltig?
Doch - am Ende gilt alles, was ich getan oder nicht getan habe,
ob ich mich gekümmert, für mich und andere gesorgt habe.
Provisorisch, versuchsweise leben kann ich nicht, ich
habe nur den einen Versuch, den gilt es für mich, zu gestalten,
ohne mich dabei in den Sorgen der Welt zu verlieren.
Gott ist dabei und bereits unterwegs zu finden, nicht erst am Ziel.

Unterwegs im Provisorium –
kein erschütternder Gedanke mehr für mich,
vielmehr eine hoffnungsvolle Anregung, ein stärkendes Wort,
das mir eine große Last von den Schultern nimmt.

Mein Leben – SEIN Provisorium der Liebe an mich,
lebens-werte Übergangslösung, Durchgang ins Licht.
Welch eine Aussicht!